Diese Folgerung der Widerrufbarkeit („und daher widerrufbar“) stellt ein politisches Urteil dar. Denn obwohl sich Frau P. nirgends über die Haltung der Administrationen der USA seit 1920 zur Grenze der ČSR ausläßt — am status quo bis München wurde, abgesehen von der Karpato-Ukraine 1945, auch seit dem Zweiten Weltkrieg festgehalten —, dürfte es klar geworden sein, daß sie eine Revision für richtig gehalten hätte. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, daß sich auch sonst manche ihrer Urteile wie kritische Aussagen zur jüngsten Außenpolitik ihres Landes lesen (S. 87: „Postponement of decisions“; S. 139: „The US delegates and experts: to the end of their labors they had no workable definition of the right of self-determination“).

Wegen ihrer Thesen wird Frau P.s Werk sicherlich gerade in den USA Entgegnungen hervorrufen. Beispielsweise waren ihr ja nicht nur Prager Akten unzugänglich (S. 103, 127, 278), sondern auch die Privatpapiere mehrerer wichtiger amerikanischer und tschechoslowakischer Teilnehmer an den Pariser Verhandlungen über die ČSR, wie die von Robert J. Kerner oder von Mitarbeitern Beneš, die in den USA leben (S. 278). Andererseits hat sie den Weg zu vielen Materialien gewiesen, die zuvor verschlossen waren. Dafür und für ihre lesbare Darstellung ist ihr zu danken.

Kiel

Heinrich Bodensieck

Joseph M. Kirschbaum, Slovakia, Nation at the Crossroads of Central Europe.

Robert Speller and Sons, Publishers, New York 1960. 371 S., Abb., Ktn.

Der Vf., 1913 geboren, 1939 Generalsekretär der von A. Hlinka gegründeten Slowakischen Volkspartei, während des Zweiten Weltkrieges im diplomatischen Dienst der Slowakei, wirkt seit 1950 als Professor und Lecturer für Geschichte und politische Wissenschaften an den Universitäten zu Montreal, Ottawa und Toronto und ist eine Vordergrundfigur der für eine demokratische und unabhängige Slowakei kämpfenden Emigration. Diesem Kampf soll auch vorliegendes Buch dienen, das eine Sammlung früher veröffentlichter Aufsätze und einschlägiger Dokumente ist. In dem von Alvin M. Bentley, Mitglied des Außenpolitischen Komitees des amerikanischen Repräsentantenhauses, geschriebenen Vorwort wird betont, daß das Recht der effektiven Selbstbestimmung für alle jetzt unter dem Kommunismus existierenden Völker ein Eckstein der amerikanischen Außenpolitik ist.

Im ersten Teil erhärtet Vf. in einzelnen, miteinander nur lose verbundenen Kapiteln folgende Feststellungen mit Zahlen und Namen: vor 1918 war die Slowakei keineswegs schulisch und kulturell so vernachlässigt, wie es die Tschechen wahrhaben wollten; die Slowakei war mit bloß 56,8 v. H. Agrarbevölkerung ein weit mehr industrialisiertes Gebiet als Polen oder Rumänien; die Slowakei leistete seit dem Mittelalter einen wichtigen Beitrag zur slawischen Kultur und Wissenschaft, hatte eine Universitätstradition und seit der Mitte des 19. Jhs. eine eigene, von den Tschechen verschiedene Sprache und Literatur; in der Slowakei war seit je eine Tradition für Demokratie und nationale Unabhängigkeit lebendig. Der zweite Teil ist dem 1939 proklamierten Slowakischen Freistaat gewidmet: Gründung, Verfassung, internationale Anerkennung, Innenpolitik und als Ende die Wiedererrichtung der Tschechoslowakischen Republik. Im dritten Teil, der den Kampf daheim und im Exil für die

Unabhängigkeit schildert, vertritt Vf. den Standpunkt der überwiegenden Mehrheit aller Slowaken, daß der tschechoslowakische Staat von 1918 ein evolutionäres Übergangsphänomen gewesen sei und eine künftige Zusammenarbeit zwischen Tschechen und Slowaken nur innerhalb einer zentraleuropäischen Konföderation denkbar ist.

Ohne Zweifel liegt das Schwergewicht des Buches im Teil IV, dem Abdruck von 72 Dokumenten, beginnend mit dem slowakischen Memorandum an die Wiener Regierung vom 13. April 1849 und dem in Faksimile wiedergegebenen Pittsburger tschechisch-slowakischen Abkommen vom 30. Mai 1918 bis zu den Resolutionen im Repräsentantenhaus und den Statements des Department of State der USA über die Zukunft der Slowakei der Jahre 1951—1956. Nur 14 Stücke sind Wiederabdrucke aus Documents on German Foreign Policy, Series D, Vol. II, alle übrigen stellen Erstveröffentlichungen dar, deren Quellenwert unterschiedlich sein dürfte, die jedoch von der Forschung unbedingt zu berücksichtigen sind.

Stockholm

Emil Schieche

Sudetendeutsches Ortsnamenverzeichnis. Amtliches Gemeinde- und Ortsnamenverzeichnis der nach dem Münchener Abkommen vom 29. 9. 1938 (Grenzfestlegung vom 20. 11. 1938) zum Deutschen Reich gekommenen Sudetendeutschen Gebiete. Bearbeitet vom Sudetendeutschen Archiv und Institut für Landeskunde mit Unterstützung des Collegium Carolinum. Hrsg. v. Institut für Landeskunde in der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Selbstverlag, Bad Godesberg 1963. 374 S.

Das vorliegende, sehr nützliche Sudetendeutsche Ortsnamenverzeichnis ist in erster Linie zum Dienstgebrauch der Behörden bestimmt, die zur ordnungsgemäßen Durchführung ihrer Arbeit eines genauen und juristisch einwandfreien Ortsnamenverzeichnisses bedürfen, da ältere Verzeichnisse so gut wie nirgends mehr zur Verfügung stehen. Dazu kommt, daß es bisher noch kein Verzeichnis gab, das einen Vergleich mit den Veränderungen nach 1945 erlaubt. Der Band gliedert sich in vier Teile. Teil I befaßt sich in vier Abschnitten mit der Gebietseinteilung, und zwar bringt er zuerst ein systematisches Verzeichnis der Politischen Bezirke und Gerichtsbezirke der Tschechoslowakischen Republik, die auf Grund des Münchener Abkommens vom 29. 9. 1938 ganz oder teilweise zum Deutschen Reich gekommen sind. Daran schließt sich ein alphabetisches Verzeichnis der Gerichtsbezirke. Dann folgt eine Übersicht über die Zusammensetzung der vom Deutschen Reich in den Sudetendeutschen Gebieten eingerichteten Verwaltungsbezirke aus den früheren tschechoslowakischen Politischen Bezirken. Auf wenigen Seiten werden Zahlenangaben über die Fläche und die Bevölkerung (1930, 1939 und 1947) der 1938 zum Deutschen Reich gekommenen Sudetendeutschen Gebiete nach Kreisen gebracht. Teil II bringt ein systematisches und Teil III ein alphabetisches Verzeichnis der sudetendeutschen Gemeinden und Gemeindeteile. Die im Teil IV zusammengestellten Veränderungen im Bestand der Gemeinden und der Gemeinde- und Ortsnamen zwischen 1945 und 1955 enthalten ein alphabetisches Verzeichnis (deutsch/tschechisch und umgekehrt) der aufgelassenen Gemeinden